



Bibliographische Daten

Titel: Die neue Zeit
Ersteller: Lu Volbehr
Signatur: Amb. 8. 1623

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

genden Gedanken beruhigt hatten, würde er wieder Zeit und Sinn für die Kinder haben.

Annele sah zum Vater auf, der immer über ihre Haare strich und sie dabei gar nicht ansah. Nun schaute sie noch einmal auf ihre Tafel. Sie entdeckte einige Striche, die zu schief standen.

Das Kind kauerte sich auf den Tritt am Fenster, feuchtete ihre Fingerchen mit der Zunge an, wischte die schiefen Striche heraus und ersetzte sie durch bessere. Sie vergaß in ihrem Eifer ganz den Vater, der mit großen Schritten das Zimmer durchschritt und zum letztenmal die Berechnung überschlug, die er über den Getreidevorrat aufgestellt hatte. —

* * *

Mit Hünnebach wanderte Rottmann am Donnerstagabend durch das Thor in die Stadt hinein zu dem Gasthof, in dem allwöchentlich der Industrieverein seine Sitzungen abhielt.

Die Männer gingen schweigsam durch die engen, schwach beleuchteten Straßen. Kälte und Regen brachten einen frühen Herbst, einen armen, fruchtlosen Herbst.

Melancholie senkte sich mit dem trostlosen Wetter auf die Menschheit. Rottmann hob immer wieder den Kopf und den Blick, er reckte sich empor von sorgenden Gedanken zur Tat, zur Hilfe.

Der verhältnismäßig große Versammlungsraum war schon dicht gefüllt. Die beiden Neueintretenden blieben einen Augenblick auf der Schwelle stehen.

An der Duertafel saßen bereits die Vorstandsmitglieder, Senator von Feldmann neben Senator